

Kurzmeldungen



Die Sieger des Landescup-Wochenendes in Nauders jubeln mit den TSV-Vertretern Heribert Hörbst (l.) und Harald Kirchmair (r.). Foto: TSV

Ein Wochenende – drei Siege: Gritsch zeigte in Nauders auf

Nauders – In Nauders erfolgte am vergangenen Wochenende auch in den technischen Disziplinen der Startschuss in die alpine Landescup-Saison. Als große Abräumerin präsentierte sich dabei Franziska Gritsch (SC Sölden), der es gelang, sowohl Slalom auch Riesen-

slalom für sich zu entscheiden (weitere Ergebnisse finden Sie in der Box unten). Zusätzlich wurden im Rahmen der Bewerbe in Nauders auch noch die komplettesten Skifahrer gesucht. Die Sieger: U14: w: Sommerregger; m: Schennach; U16: w: Gritsch; m: Gstrein. (TT)

Weißkopf landete auf Platz sieben

Ahrntal – Die Wettkampfski-Bergsteiger starteten am vergangenen Wochenende beim SkiAlp Race Ahrntal (ITA) in die neue Weltcup-Saison. Beim Vertical-Race am Samstag mussten sich die Tiroler Martin Weißkopf und Martin Isplitzer (beide Osttirol) noch mit Plätzen im hinteren Drittel zufriedengeben. Beim Individual-Race am Tag darauf erreichte Weißkopf (Espoirklasse) Platz sieben. Der Tiroler Alex Fasser (27.) enttäuschte ebenso wie seine Landsmänner Philipp Brugger und Isplitzer. Clemens Steinberger sammelte erste Weltcup-Erfahrungen. (TT)



Martin Weißkopf lief auf den siebten Platz. Foto: Luggler

Drei Teams sind wieder erstklassig

Steinach – Beim Ausscheidungsturnier für die Stocksport-Landesmeisterschaft der Senioren siegte Steinach I vor dem SV Lechaschau und dem SC Breitenwang/Reutte in der Gruppe Senioren West. Alle drei Teams schafften den Aufstieg in die Tiroler Meisterschaft. (TT)

Tiroler Ski-Ergebnisse

Ski alpin: Landescup in Nauders:
Slalom: U14 w: 1. Standteiner (SK Lienz), 2. Astl (SC Steinach). **U14 m:** 1. Schennach (WSV Fügen), 2. Thaurer (WSV Zell/Ziller). **U16 w:** 1. Gritsch (SC Sölden/Hochsölden), 2. Widner (WSV Fügen). **U16 m:** 1. Haaser (SV Achensee), 2. Gstrein (SC Sölden/Hochsölden).
Riesenslalom: U14 w: 1. Sommerregger (Kitzbüheler SC), 2. Mayrhofer (Kitzbüheler SC). **U14**

Damen schafften Sprung ins Play-off

Innsbruck – In der zweiten Handball-Bundesliga der Damen feierte die SPG UHI/TTI zum Abschluss des Grunddurchgangs einen 32:19-(16:11)-Sieg gegen Trofaiach. Die Innsbruckerinnen zeigten dabei eine geschlossene und gute Mannschaftsleistung. Mit dem Erfolg qualifizierten sich die Innsbrucker Handball-Damen endgültig für das Aufstiegs-Play-off. (TT)

Wölfe starten in die Vorbereitung

Innsbruck – Die Handballer von HIT medalp Tirol starteten gestern nach zwei Wochen Pause mit der Vorbereitung für das Aufstiegs-Play-off. Schon am 2. Februar wartet auf die Wölfe das Cup-Viertelfinale in Krams. Am Donnerstag (18 Uhr/Landessportcenter) trifft HIT in einem Testspiel auf Gossau (SUI). (TT)

Starke Tiroler beim Merkur-Cup

Innsbruck – Im Rahmen der zweiten Runde des Schwimm-Merkur-Cups im Innsbrucker Landessportcenter standen am vergangenen Samstag 155 Schwimmer am Start. Jeweils drei Goldmedaillen holten dabei: Dimke, Kerschbaumer, Senn, Knabl (alle TWV), Opatriol, Schinnerl, Zhbanova (alle SC IKB) und Lindpainter (Zirl). (TT)

Mit Extraschub Motivation reisen Haie nach Klagenfurt

Nach der Sensation in Zagreb wollen die Haie auch heute beim KAC in die Rolle der Spielverderber schlüpfen. Tragust ist wieder eine Option.

Von Alex Gruber

Innsbruck – Verschnaufen war gestern nach dem sensationellen 3:2-Auswärtssieg in Zagreb für die Haie nicht wirklich möglich, da man nach neunstündiger Heimfahrt erst frühmorgens in Innsbruck ankam und um 18 Uhr schon wieder beim Training am Eis stand. Das ist der Rhythmus, wo man mit muss. Zumindest wenn man sein Dasein in der Erste Bank Eishockeyliga fristet.

„Ich bin glücklich, dass es wieder geklappt hat. Ich habe ja nie aufgegeben.“

Thomas Tragust
(Torhüter HC Innsbruck)

Im 48-Stunden-Rhythmus ist ein gewonnenes Spiel für das Tabellenschlusslicht dennoch ein bewegender Moment. Vor allem Goalie Thomas Tragust fand die Partie vor 10.000 kroatischen Fans in der Arena Zagreb „wirklich geil“. Nach elf Spielen Pause beorderte ihn Coach Danny Naud wieder in den Kasten und mit Ausnahme des Anschlusstreffers zum 1:3 (Naud: „Wenn er da nicht einschläft, spielen wir vielleicht zu null“) machte der Südtiroler eine richtig gute Figur: „Ich habe mich nie aufgegeben und immer gleich weitergearbeitet. Jetzt bin ich glücklich, dass es endlich geklappt hat. Es ist ein Extraschub Motivation für mich. Wenn ich diese Partie wieder verpatzt hätte, wäre es vielleicht vorbei gewesen“, weiß Tragust, dass er in Zagreb bei einem Spiel der womöglich letzten Chance seinen Kopf aus der Schlinge gezogen hat.



Mike Bartlett (r.), Doppeltorschütze in Zagreb, will mit den Haien heute dem KAC die Stirn bieten. Foto: gepa

Die Einser-Frage, wer heute den Kasten bei Rekordmeister KAC hütet, brennt plötzlich wieder unter den Nägeln: Patrick Machreich hat nach einigen guten Spielen die Nase zwar immer noch vorne, aber auch Tragust ist wieder zurück im Geschäft. „Wir werden schauen“, ließ sich Naud am Torhüterposten nicht in die Karten blicken. Der Schachzug in Zagreb, Machreich eine Pause und Tragust eine Chance zu gewähren, ging in jedem Fall auf.

„Wir haben aus den ersten drei Chancen zwei Tore gemacht, danach hatten wir Gelegenheit zum Kontern. Wir waren clever und hatten viel Geduld. Man hat gesehen,

was möglich ist, wenn alle zusammenarbeiten“, strich Naud seinem Kollektiv lobend übers Haupt. Einzig und alleine Herbie Steiner (wo war der Reisepass?) war in Kroatien nicht mit von der Partie.

In Klagenfurt beim Rekordmeister können die Haie heute aber wieder aus dem Vollen schöpfen. „Wir müssen den Schwung mitnehmen, dann können wir auch in Klagenfurt ein gutes Spiel abliefern. Der Sieg in Zagreb war gut für das Selbstbewusstsein, aber nicht mehr“, fordert Tragust wieder vollste Konzentration ein. Zumal die Kärntner Rotjackets mit einem Heimsieg den Sack in Sachen Play-off-Teilnahme zumachen wollen.

Erste Bank Eishockeyliga

Heute: KAC – HC Innsbruck, Laibach – Salzburg, Dornbirn – Graz, Vienna Capitals – Linz, Fehervar – Zagreb, Villach – Znojmo (alle 19.15 Uhr).

1	Vienna C.	41	124:91	57
2	Zagreb	41	132:103	54
3	Villach	41	158:128	52
4	KAC	41	129:118	52
5	Linz	41	143:125	51
6	Graz	41	131:125	51
7	Znojmo	41	136:125	48
8	Salzburg	41	151:113	43
9	Fehervar	41	120:124	43
10	Laibach	41	121:130	43
11	Dornbirn	41	120:172	27
12	Innsbruck	41	88:199	17

„Wir fühlen uns wohl hier“

Der Last-Minute-Einkauf Koch (36) entpuppt sich für Hypo immer mehr als Glücksgriff.

Von Daniel Suckert

Innsbruck – Anfangs war alles etwas anders als gedacht. Sowohl für Hypos Volleyballer als auch für Aufspieler



Hat Hypo bisher viel Freude bereitet: Aufspieler Koch. Foto: gepa

Robert Koch selbst. Der Ungar kam kurz vor dem ersten Champions-League-Auftritt gegen Friedrichshafen als Last-Minute-Einkauf für den verletzten Claudio Carletti. Von sofortiger Integration konnte jedoch keine Rede sein. „Wir haben ihm gleich klargemacht, dass wir nicht bei Aich/Dob sind, wo man sich beim Training ausruhen kann“, meint Hypo-Manager Hannes Kronthaler mit einem Grinsen auf den Lippen. Und so stand zunächst der jüngere Aufspieler, Tamas Kaszap, in der Startformation.

Vier Monate später sieht alles anders aus. Koch hat dem Hypo-Spiel die nötige Effektivität und Ruhe verpasst. Der 36-Jährige setzt seine Angreifer mit viel Routine gekonnt ein, hat sichtlich Spaß – am, aber auch abseits des Parketts: „Meine Familie und ich fühlen uns hier sehr wohl. Ich habe meine Zeit gebraucht, vor allem, was das Tempo

betrifft. Aber jetzt wollen wir hierbleiben.“ Und das zeigt der Ungar mit konstant starken Leistungen.

Koch weiß, was er an Innsbruck und Hypo Tirol gefunden hat. Sportlich lockt die Champions League, abseits davon bietet die Landeshauptstadt sich und seiner

„Ich brauche einen Ort, wo es nicht nur für mich, sondern auch für meine Familie passt.“

Robert Koch
(Hypo-Aufspieler)

Familie ein großes Stück Lebensqualität. „Ich möchte noch zwei, drei Jahre spielen. Danach will ich Trainer werden. Heute brauche ich einen Ort, wo es nicht nur für mich, sondern auch für meine gesamte Familie passt“, hat Koch exakte Vorstellungen davon, was im Herbst seiner Karriere noch passieren soll.

Ein Umstand, der auch Manager Hannes Kronthaler und Headcoach Stefan Chrtiansky in eine prekäre Lage bringt. Denn im Sommer sollte Carletti wieder fit sein, zudem steht mit dem 21-jährigen Kaszap eine Zukunftsaktie in den eigenen Reihen und dann macht auch noch Aufspieler Koch kräftig Eigenwerbung für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit. „Es ist alles offen und zu gegebenen Zeitpunkt werde ich mich mit Stefan (Chrtiansky, Anm.) zusammensetzen und die Personalien besprechen“, lässt sich Manager Kronthaler noch nicht in die Karten schauen.

Und bis es so weit ist, will sich Koch auf die sportlichen Ziele konzentrieren. Koch: „Leider sind wir in der Champions League schon ausgeschieden, aber in der MEVZA und in der heimischen AVL-Liga wollen wir den Titel holen.“